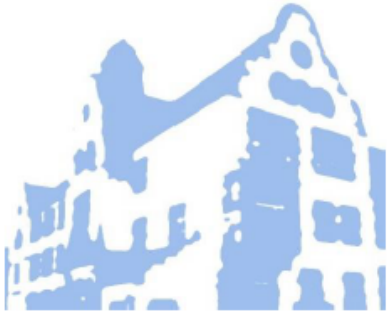
rBFZ Goetheschule
regionales sonderpädagogisches
Beratungs- und Förderzentrum

Goethestraße 1, 64521 Groß-Gerau
Telefon +49 6152 2618
Fax +49 6152 84431
Email gosgg@goetheschule.itis-gg.de
Internet www.goetheschule-online .de



Fit für die Schule!

Kompetenzen trainieren für die Schulfähigkeit

Hinweise für Eltern, Kindergärten und den Schuleingangsbereich

„Das **Nutzen und Trainieren aller Sinne** ist die Voraussetzung
für schulische Erfolge“

Tipps an Eltern (allgemein):

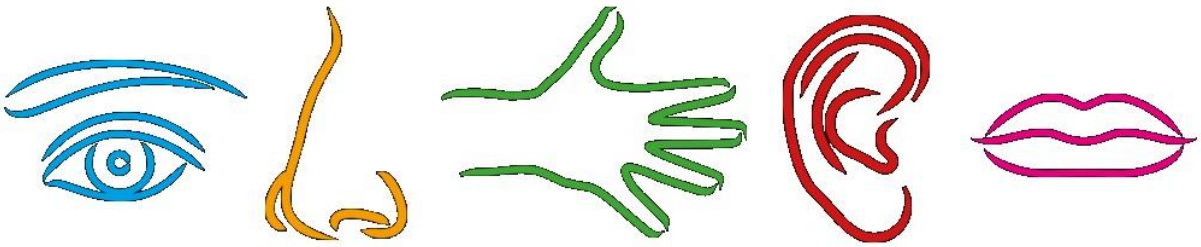
Ermöglichen Sie ihrem Kind **umfangreiche / abwechslungsreiche Erfahrungen**

Sprechen Sie mit ihrem Kind

Spielen Sie mit ihrem Kind

Lassen Sie ihr Kind **im Alltag mithelfen**

Haben Sie täglich **Zeit** für ihr Kind



Eine Handreichung erstellt von der Fachgruppe „Lernen Grundschule“ des rBFZ Goetheschule

<u>Erarbeitet und erstellt von:</u>

Maxi Brinkschulte

Julia Böhnke

Jacqueline Flauaus

Sybille Hillesheim

Luise Kummer

Wiebke Kynast

Ruth Lerchner

Lina Luckert

Aysun Prause

Ilona Reincke

Fabienne Vogel-Frerking

Kim von Sondern

Miriam Wolf

August 2020

Weiterverwendung nur unter freundlicher Benennung der Urheberschaft !

Liebe Eltern, ErzieherInnen, PädagogInnen!

„Kompetenzen trainieren“ klingt vielleicht nach einem harten Trainingsprogramm.
Mit den folgenden Seiten möchten wir ihnen aber vor allem zeigen, dass das Training in vielen alltäglichen Situationen möglich ist und dass auch einfache Spiele viele Kompetenzen optimal fördern.

„Das **Nutzen und Trainieren aller Sinne** ist die Voraussetzung für schulische Erfolge“.
Das heißt, dass Ihr Kind zu einer gesunden körperlichen und geistigen Entwicklung viele Erfahrungen mit dem ganzen Körper benötigt. Alles, ob Denken, Fühlen oder Bewegen, verarbeiten wir im Gehirn. Dazu benötigt das Gehirn gesunde „Nahrung“. Und je mehr **umfangreiche und abwechslungsreiche Erfahrungen** im Alltag, desto mehr Aktivität (gesunde Nahrung) im Gehirn.

Neben der körperlichen und geistigen Entwicklung ist es für einen glücklichen Schulstart wichtig, dass Kinder emotional und sozial stabil sind.
„Sprechen Sie mit Ihrem Kind, **spielen** Sie mit ihrem Kind und haben sie täglich **Zeit** für Ihr Kind.“
Wenn Sie sich Zeit für Ihr Kind nehmen, die Sorgen und Nöte Ihres Kindes ernst nehmen und es in seiner Entwicklung liebevoll begleiten, dann kann Ihr Kind emotionale und soziale Stabilität entwickeln.

Inhalt

1 Grobmotorik 1

1.1 Beschreibung des Fähigkeitsbereichs 1

1.2 Ziele 1

1.3 Übungen und Spiele 1

1.4 Auffälligkeiten 1

1.5 Bedeutung für die Schule 1

2 Feinmotorik 4

2.1 Beschreibung des Fähigkeitsbereichs 4

2.2 Ziele 4

2.3 Übungen und Spiele 4

2.4 Auffälligkeiten 5

2.5 Bedeutung für die Schule 5

3 Taktile Wahrnehmung 7

3.1 Beschreibung des Fähigkeitsbereichs 7

3.2 Ziele 7

3.3 Übungen und Spiele 7

3.4 Auffälligkeiten 7

3.5 Bedeutung für die Schule 8

4 Visuelle Wahrnehmung und Differenzierung 10

4.1 Beschreibung des Fähigkeitsbereichs 10

4.2 Ziele 10

4.3 Übungen/Spiele 10

4.4 Auffälligkeiten 11

4.5 Bedeutung für die Schule 11

5 Auditive Wahrnehmung- und Differenzierungsfähigkeit 13

5.1 Beschreibung des Fähigkeitsbereichs 13

5.2 Ziele 13

5.3 Übungen und Spiele 13

5.4 Auffälligkeiten 13

5.5 Bedeutung für die Schule 14

6 Konzentration, Ausdauer und Merkfähigkeit 15
6.1 Beschreibung des Fähigkeitsbereichs ... 15
6.2 Ziele ... 15
6.3 Übungen und Spiele ... 15
6.4 Auffälligkeiten ... 15
6.5 Bedeutung für die Schule ... 16
7 Sprache und Sprechfähigkeit, phonologische Bewusstheit 18
7.1 Beschreibung des Fähigkeitsbereichs ... 18
7.2 Ziele ... 18
7.3 Übungen und Spiele ... 18
7.4 Auffälligkeiten ... 18
7.5 Bedeutung für die Schule ... 19
8 Mengenverständnis und Pränumerik 21
8.1 Beschreibung des Fähigkeitsbereichs ... 21
8.2 Ziele ... 21
8.3 Übungen und Spiele ... 21
8.4 Auffälligkeiten ... 22
8.5 Bedeutung für die Schule ... 22

1 Grobmotorik

1.1 Beschreibung des Fähigkeitsbereichs

Bewegungsabläufe, wie Gehen, Laufen, Hüpfen oder Klettern zählen zur Grobmotorik. Hier werden verschiedene große Muskelgruppen benötigt. Wichtig für eine altersgemäße Grobmotorik sind ein gut entwickeltes Gleichgewicht, das Gespür für den eigenen Körper (Körperwahrnehmung) und eine ausreichende Muskelspannung.

1.2 Ziele

Ihr Kind kann:

- Gleichgewicht bewahren
- Bewegungen koordinieren
- Geschicklichkeit erwerben

1.3 Übungen und Spiele

- Balancieren
- auf einem Bein stehen (auf verschiedenen Untergründen z.B. weiche Matte)
- Treppen steigen (auf- und abwärts)
- Rückwärts gehen
- Hüpfen (beidbeinig, auf einem Bein, ...)
- Überspringen von Hindernissen
- Ball-Fangspiele
- Trampolin hüpfen
- Hampelmann Sprünge
- Purzelbaum

1.4 Auffälligkeiten

Auffälligkeiten in der Grobmotorik sind oftmals gut sichtbar. Betroffene Kinder stolpern oft, vermeiden es zu klettern oder haben Probleme, gerade zu sitzen.

1.5 Bedeutung für die Schule

In der Schule ist es wichtig, dass die Kinder sich zielgerichtet in Räumen bewegen können und mit ihrer Bewegung auf bestimmte Situationen reagieren können. Dabei müssen sie ihr Gleichgewicht beibehalten und ihre Bewegungen mit dem dazu gehörigen Kraftaufwand einsetzen.

2 Feinmotorik

2.1 Beschreibung des Fähigkeitsbereichs

Wenn man nach etwas greift, werden die Hände durch den Sehsinn geleitet. Hand- und Augenbewegung müssen gesteuert und koordiniert werden. Die feine Geschicklichkeit der Hand muss erworben werden. Diese Fähigkeit Bewegungen der Hand mit dem Sehen zu koordinieren nennt man Feinmotorik.

Das Malen, Schreiben, Zeichnen (also Schrift und Bild) mit Schreibwerkzeugen (z.B. Stift und Pinsel) wird als Grafomotorik bezeichnet und ist somit eine besondere Leistung der feinmotorischen Geschicklichkeit.

2.2 Ziele

Ihr Kind kann:

- kleine Bewegungen mit der Hand machen
- die Finger und Hände bewusst steuern
- “malen”, schwingen, kritzeln

2.3 Übungen und Spiele

- Malen (mit Fingern, Stiften, Pinsel, Kreide) auf unterschiedlichen Untergründen (Papier, Pappe, Holz, Tafel, Straße…)
- Kneten
- Ausschneiden
- Papier reißen, falten, flechten
- Perlen auffädeln
- mit Bausteinen bauen (Türme, Brücken, Häuser)
- Lego nach Vorlage bauen
- Fingerspiele / Fingerübungen (Zeigefinger an Daumen, Ringfinger an Daumen, ...)
- Mikado spielen
- Mit Löffel, Gabel und Messer essen
- Schneiden von Obst/Gemüse
- Brot mit Butter/Marmelade beschmieren
- Teig kneten (Kuchen backen, Eier aufschlagen)
- Plätzchen ausstechen
- Einschenken von Flüssigkeiten
- Einpflanzen, säen von Samen / Pflanzen

- Mit dem Webrahmen auffädeln

2.4 Auffälligkeiten

Auffälligkeiten zeigen sich, wenn das Kind:

- starke Probleme bei der Feinmotorik und Grafomotorik hat (d.h. wenn das Schneiden, Malen, Schreiben nicht altersentsprechend ist)
- Probleme hat mit Materialien (Besteck, Perlen, ...) entsprechend umzugehen
- Schwierigkeiten im grobmotorischen Bereich hat (Bälle fangen, auf Linien laufen, hüpfen)

2.5 Bedeutung für die Schule

Kinder müssen bestimmen, steuern und sehen, was die Hand und die Finger machen. Sie sind „Chef ihrer Hände“. Nur so können sie Zahlen, Buchstaben und Worte aufschreiben und dabei Kästchen, Linien und Abstände einhalten.

3 Taktile Wahrnehmung

3.1 Beschreibung des Fähigkeitsbereichs

Der Begriff „taktile Wahrnehmung“ bezeichnet die Oberflächensensibilität der Haut, den Tast- und Empfindungssinn. Mit Hilfe der Sinneszellen der Haut nimmt jeder Mensch die Berührung unterschiedlicher Materialien wahr. Dazu gehören Druck- und Schmerzempfinden, Temperaturempfinden (Hitze/Kälte) und Vibrationen.

Die taktile Wahrnehmung ist die Grundlage für die Fähigkeit der Umwelterkundung und der Feinmotorik. So sind Spüren, Fühlen und Tasten wichtige Voraussetzungen für die feinmotorische Fähigkeit der Handführung beim Schreiben, beim Spielen eines Instruments, Aufschlagen eines Buches, dem Bedienen des Computers und dergleichen mehr.

3.2 Ziele

Ihr Kind kann sich selbst und den eigenen Körper gut spüren und einschätzen.

3.3 Übungen und Spiele

- Duschen, Einseifen, Baden
- Mit Sand, Wasser, Steinen spielen
- Auf den Rücken Buchstaben/Zahlen, Symbole mit dem Finger malen und erraten lassen
- Fühlsäckchen mit unterschiedlichen Materialien, Buchstaben, Zahlen bereitstellen
- Bällebad
- Barfußpfad
- Massagen

3.4 Auffälligkeiten

Es gibt zwei Formen von taktilen Auffälligkeiten.

Zum Einen eine verstärkte taktile Wahrnehmung. Dabei empfindet das Kind Tastsinne intensiver als andere Sinne. Daraus folgt eine taktile Abwehr:

- Das Kind vermeidet es bestimmte Dinge zu berühren.
- Das Kind lässt Berührungen, über die es keine Kontrolle hat, nicht zu.
- Das Kind vermeidet bestimmte Materialien und Konsistenzen anzufassen, wie zum Beispiel Fingerfarbe, Knete oder Kleidung aus Wolle bzw. Kunstfasern.

Zum Anderen eine verminderte taktile Wahrnehmung.Dabei sucht das Kind stark nach taktilen Reizen:

- Das Kind fasst alles an.
- Das Kind isst gerne mit den Fingern, sucht nach Berührungen und hat oft verklebte Finger.
- Das Kind kann Berührungen am eigenen Körper nicht gut einordnen und wirkt unkontrolliert, hibbelig und wild.

Im physischen Umgang sind Kinder mit einer Störung der taktilen Wahrnehmung oft sehr grob, handeln oft unbeherrscht, sie spüren sich nicht, sie kennen sich nicht.

Insgesamt macht das Kind einen tollpatschigen Eindruck beim Ausführen bereits leichter Tätigkeiten.

3.5 Bedeutung für die Schule

Die taktile Wahrnehmung ist wichtig, um sich in der Umwelt zurechtzufinden und bewusst mit ihr zu interagieren. Dazu gehört z. B. zu fühlen, welchen Muskel man anspannt oder wie viel Kraft man für eine Bewegung benötigt. In der Schule benötigen die Kinder diese Fähigkeiten in vielen Bereichen. Wenn es zum Beispiel darum geht, den richtigen Druck auf den Stift auszuüben, zu schreiben oder aber einen Mitschüler im Spiel nicht unwillentlich zu verletzen.

4 Visuelle Wahrnehmung und Differenzierung

4.1 Beschreibung des Fähigkeitsbereichs

Die visuelle Wahrnehmung ermöglicht uns, das, was wir sehen, z.B. Farben, Formen, Größenunterschiede zu erkennen und zu verstehen. Wichtig dafür ist eine gute Sehfähigkeit.

4.2 Ziele

Ihr Kind kann:

- Farben unterscheiden
- Größen und Formen unterscheiden z.B. Spielsachen der Größe oder Form nach ordnen
- Eigenschaften von Gegenständen unterscheiden, wie z.B. klein - groß, leicht - schwer, weich - fest
- rechts und links, oben und unten, vorne und hinten zeigen/unterscheiden
- malen und genau ausmalen
- mit Holzbausteinen oder Lego bauen, auch nach Vorlage
- bekannte Wege, wie z.B. den Weg zum Kindergarten finden

4.3 Übungen/Spiele

<u>Spielerisch:</u>

- malen, ausmalen und zeichnen
- Figuren, Muster nachzeichnen, z.B. Kreis, Dreieck, Viereck
- mit einem Stift Punkte verbinden, Labyrinthe nachzeichnen
- ausschneiden
- Fädelübungen (z.B. Schmuckperlen auffädeln), Nähen, Sticken
- mit Lego/Holzbauklötzen bauen, auch nach Vorlage (→ Spielempfehlung: Make'n Break)
- das Gebaute aus Bauklötzen aufmalen und nachzeichnen
- auf bewegliche/unbewegliche Ziele mit einem Ball werfen
- Ballfang-/Abwerfspiele aller Art
- Fangen/Zerschlagen von Seifenblasen
- nach einem fallenden Stab greifen
- Bilderbücher betrachten
- Würfelspiele (Würfelbilder erkennen)

- „Ich sehe was, was du nicht siehst“ spielen
- alle (Gesellschafts-) Spiele bei denen das Schauen wichtig ist (z.B. Puzzle, Memory, Halli-Galli, Domino, Murmelbahnen…)

Im Alltag:

- Tisch decken
- Wäsche falten und sortieren, z.B. Socken sortieren und zusammenlegen (um Paare zu finden, muss nach Größe, Farbe und Muster unterschieden werden)
- nach Gegenständen suchen, z.B. Lebensmittel in der Speisekammer, Kleider im Kleiderschrank, Vorräte im Küchenregal, sich im Supermarkt orientieren und in den Regalen nach den Produkten auf der Einkaufsliste suchen
- Geschenke verpacken
- mit Handbesen und Schaufel arbeiten lassen

4.4 Auffälligkeiten

Auffälligkeiten in der visuellen Wahrnehmung zeigen sich, wenn:

- Kinder oft ungeschickt wirken, z.B. sich oft anstoßen, Dinge umstoßen, ungeschickt Wasser in ein Glas eingießen, beim Essen kleckern
- Kinder wenig Ausdauer beim Ansehen von Bilderbüchern haben
- Kinder ungern Puzzle machen, ungern Brettspiele oder Memory spielen
- Kinder im Straßenverkehr Entfernungen nicht richtig einschätzen können
- Kinder sich auch auf bekannten Wegen leicht verlaufen, z.B. auf dem Weg zum Kindergarten, zum Bäcker oder Supermarkt

Falls Ihnen Anzeichen einer visuellen Wahrnehmungsstörung auffallen, können Sie einen Augenarzt aufsuchen. Der Arzt untersucht die Sehfähigkeit des Auges und überprüft, ob eine visuelle Wahrnehmungsstörung vorliegt.

4.5 Bedeutung für die Schule

Die visuelle Wahrnehmung ist sehr wichtig für den Erfolg des Kindes in der Schule. Bei Problemen der visuellen Wahrnehmung kann ein Kind z.B. Buchstaben nicht richtig unterscheiden und hat deswegen Schwierigkeiten, das Lesen und Schreiben zu erlernen. Oft zeigen sich visuelle Wahrnehmungsstörungen erst zu Beginn der Schulzeit.

5 Auditive Wahrnehmungs- und Differenzierungsfähigkeit

5.1 Beschreibung des Fähigkeitsbereichs

Auditive Wahrnehmung meint nicht das Hören an sich, sondern die Erfassung des Gehörten und dessen Verarbeitung durch das Gehirn. Durch das aktive Wiederholen von Vokalen, Klängen und Geräuschen festigt sich die Lokalisierung der Geräusche im Gehirn.

Im Laufe der Jahre entwickelt Ihr Kind ein Klanggedächtnis, welches in enger Verbindung mit seiner Lebenswelt steht. Es horcht und erkundet Geräusche über Jahre, bis das Klanggedächtnis mit Erfahrungen prall gefüllt ist.

5.2 Ziele

Ihr Kind kann:

- sich Reime und Sprüche merken
- Rhythmen nachklatschen, nachtrommeln oder nachstampfen, nachsummen
- Reime erkennen
- ausgelassene Wortendungen weiterführen
- sich Wörter, Sätze, Silbenfolgen und Zahlenfolgen merken
- sich Liedtexte merken
- sich an dreiteilige Reihenfolgen, Handlungsabläufe und Regeln erinnern

5.3 Übungen und Spiele

- Rollenspiele – Mutter/Vater/Kind; Krankenhaus; Räuberbande; Arztbesuch...
- Topfschlagen
- Hör-Bingo / Hör- Memory
- verschiedene Klangübungen aus der Umgebung z.B. Küchengeräusche erkennen, Tiergeräusche erkennen und unterscheiden, unterschiedliche Klänge sortieren, hohe und tiefe Töne unterscheiden
- singen
- einen Takt bzw. Rhythmus klopfen / hopsen / gehen
- Reime hören / erkennen und selbst finden
- einer Tonrichtung nachgehen

5.4 Auffälligkeiten

Auffälligkeiten bei der auditiven Wahrnehmung zeigen sich, wenn:

- Kinder Probleme haben, Geräusche zu erkennen
- Kinder nicht feststellen können, wo Geräusche herkommen
- Kinder den Kopf nicht Richtung Geräuschquelle drehen
- Kinder heruntergefallene Dinge nicht sofort finden (weil sie nicht hören, wo diese gelandet sind)
- Kinder sich in Gruppen (bei zunehmendem Geräuschpegel) schlechter konzentrieren können
- Kinder Schwierigkeiten haben, ein Gespräch mit einer Person zu folgen, wenn gleichzeitig Hintergrundgeräusche, wie z.B. Verkehrslärm, zu hören sind

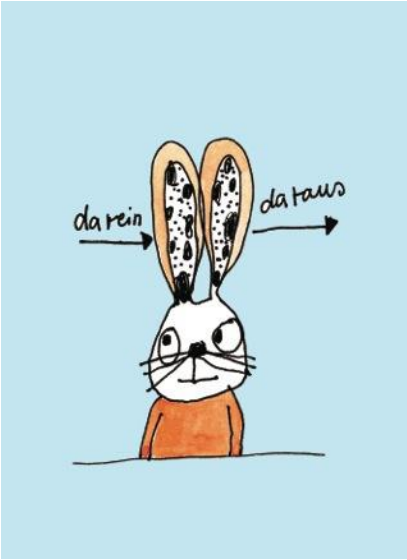
Besteht der begründete Verdacht auf eine auditive Wahrnehmungsstörung, sollten Eltern ärztlichen und logopädischen Rat aufsuchen

5.5 Bedeutung für die Schule

Eine gute auditive Wahrnehmung ist für die Schule notwendig, um den Anweisungen der Lehrkräfte und den Gesprächen zu folgen.

Die Kinder müssen im Klassenraum (bei Umgebungslärm) wichtige Information herausfiltern können. Die Kinder müssen hören, aus welcher Richtung ein Geräusch kommt, die Geräusche erkennen und lernen, sich auf die wichtige Geräuschquelle (z.B. die Stimme der Lehrkraft) zu konzentrieren.

Für das Erlernen von Lesen und Schreiben ist es wichtig, dass die Kinder Rhythmus und Klänge wahrnehmen und die richtige Reihenfolge erkennen.



6 Konzentration, Ausdauer und Merkfähigkeit

6.1 Beschreibung des Fähigkeitsbereichs

Konzentration bedeutet, sich für längere Zeit auf eine Sache (ein Thema) einzulassen.

Ausdauer bedeutet zum Einen, bei einer Aufgabe zu bleiben und diese zu beenden. Zum Anderen, bei sich wiederholenden Übungen Durchhaltevermögen zu zeigen (Bsp.: Auswendig lernen).

Unter Merkfähigkeit versteht man die Fähigkeit, aufgenommene Informationen über einen Zeitraum von etwa 10 Minuten im Gedächtnis zu behalten und wieder abrufen zu können.

6.2 Ziele

Ihr Kind kann:

- längere Zeit zuhören
- Blickkontakt halten
- Anweisungen befolgen
- Aufgaben zu Ende bringen

6.3 Übungen und Spiele

Alle oben genannten Übungen zur Wahrnehmung und Differenzierungsfähigkeit fördern gleichzeitig die Konzentration, die Ausdauer und die Merkfähigkeit.

Wichtig! Von Anfang bis zum Ende durchhalten, d.h. etwas Neues erst beginnen, wenn das Alte abgeschlossen ist.

Um konzentriert und ausdauernd arbeiten zu können ist der Wechsel von Anspannung und Entspannung notwendig. Das heißt, zwischen ruhigem Arbeiten müssen Bewegungs- und Tobephasen folgen (am besten an der frischen Luft).

- Gesellschaftsspiele
- Singen (Kinderlieder mit mehreren Strophen)
- Kochen, Backen, Aufräumen
- am Tisch sitzen bleiben bis alle aufgegessen haben

6.4 Auffälligkeiten

Auffälligkeiten zeigen sich, wenn das Kind

- sprunghaft ist und viel umherwandert

- sehr unruhig ist und Schwierigkeiten hat am Tisch sitzen zu bleiben
- sich nur für kurze Zeit auf ein Spiel einlassen kann
- bei Gesprächen schnell abschweift, an seiner Kleidung hantiert oder aus dem Fenster schaut und Vögel beobachtet
- ihren Anweisungen selten oder nicht vollständig folgt

Wichtig bei dieser Art von auffälligem Verhalten ist es, mit Verständnis und Hilfe auf das Kind zu reagieren. Oft ist man von dem unruhigen Verhalten des Kindes genervt und droht mit Sanktionen

6.5 Bedeutung für die Schule

Zum schulischen Lernen ist es wichtig,

- den Lehrkräften und den Mitschülern zuzuhören
- Erklärungen zu verstehen und bei fehlendem Verständnis, nachzufragen
- mehrteilige Arbeitsanweisungen umzusetzen (Bsp.: „Holt den gelben Ordner raus, lest Euch den Text durch und beantwortet die Fragen 1, 3 und 5“)
- auswendig zu lernen (Merksätze, Gedichte, 1x1, Vokabeln etc.)
- Arbeitsaufträge selbständig zu beenden

7 Sprache und Sprechfähigkeit, phonologische Bewusstheit

7.1 Beschreibung des Fähigkeitsbereichs

Die **Sprechfähigkeit** steht für die Fähigkeit miteinander kommunizieren zu können.

Hierbei wird der Wortschatz erweitert und ein Gefühl für die Sprache und das Sprechen entwickelt. Bei der **phonologischen Bewusstheit** geht es darum, dass Kinder ihre Aufmerksamkeit auf die Eigenschaften der gesprochenen Sprache lenken. Sie lernen, dass Sätze aus Wörtern, Wörter aus Silben und Silben aus Lauten aufgebaut sind, dass manche Wörter länger und andere kürzer sind oder auch auf den Klang der Wörter beim Reimen zu achten.

7.2 Ziele

Ihr Kind

- verfügt über einen altersgemäßen Wortschatz
- kann Reime erkennen
- kann Anlaute, Inlaute, Endlaute erkennen
- kann Wörter in Silben gliedern
- kann Silben in Laute gliedern
- kann Buchstaben Lauten zuordnen

7.3 Übungen und Spiele

- Memory (Bilder benennen)
- Wimmelbilder beschreiben
- Silben klatschen, springen, singen, ...
- „Ich sehe was, was du nicht siehst“
- Was stimmt hier nicht?
- einen intensiven Dialog mit dem Kind suchen (eigene Erzählungen und gut zuhören bei Erlebnissen der Kinder)
- Umgang mit Büchern (Anschlusskommunikation, grammatische Phänomene kennenlernen)
- eigene Geschichten erfinden lassen
- telefonieren lassen

7.4 Auffälligkeiten

Auffälligkeiten zeigen sich, wenn Kinder(n)

- der Zugriff zu vorhandenem Wortschatz erschwert ist
- Buchstaben oder Wörter vertauschen
- Buchstaben und Wörter auslassen, ersetzen , verdrehen oder hinzufügen

7.5 Bedeutung für die Schule

Hat ein Kind einen altersgemäßen Wortschatz und ein Gefühl für Sprache bereits vor dem Schuleintritt entwickelt, kann es dem Schulunterricht besser folgen und sich selbst besser ausdrücken. Bei Beeinträchtigungen können vor allem beim Lesen und Schreiben lernen Probleme auftreten:

- ein und dasselbe Wort werden in einem Text mehrfach und auf unterschiedliche Weise falsch geschrieben
- teilweise werden Wörter in “Skelettform” geschrieben, Buchstaben ausgelassen, oder in Sätzen ganze Wörter ausgelassen
- teilweise kann das Kind seine eigene Schrift nicht mehr erkennen, geschriebene Wörter werden nicht mehr erkannt

Hallo!
¡Hola!

8 Mengenverständnis und Pränumerik

8.1 Beschreibung des Fähigkeitsbereichs

Bevor Kinder mathematische Fähigkeiten entwickeln können, benötigen sie gewisse Vorkenntnisse. Unter **Pränumerik** versteht man die Basisfähigkeit, die den späteren Einstieg in die Mathematik erleichtert. Mit **Mengenverständnis** ist der Vergleich von Mengen sowie die Bestimmung der Größe einer Menge gemeint.

8.2 Ziele

Ihr Kind kann:

- Eins- zu- Eins- Zuordnen
- mehr/ weniger/ gleichviel verstehen
- Mengen auf einen Blick erfassen
- Reihen erkennen und bilden
- Kategorien finden/ sortieren

8.3 Übungen und Spiele

<u>zur Eins-zu-Eins-Zuordnung:</u>

- Tisch decken (je 1 Teller, Messer, Gabel, ...)
- Sachen gleichmäßig verteilen (Nüsse, Rosinen, Bausteine, ...)
- verbinden: Schrauben und Muttern, Flaschen und Deckel, Ei und Becher...
- aufhängen: Tuch und Klammer, Jacke und Haken, ...

<u>zum Verstehen von „mehr-weniger-gleichviel“:</u>

- Bausteintürme bauen und vergleichen
- Treppen bauen (immer eins mehr)
- Umschüttversuche mit Sand, Wasser, Bohnen, ...
- nach Größe sortieren (Stifte, Steine, …)

<u>zur Mengenerfassung:</u>

- Würfelspiele spielen

<u>zur Reihenbildung:</u>

- Perlenketten nach Muster auffädeln
- gleichmäßige farbige Legotürme bauen
- Bügelperlen
- Hüpfspiele (links-beide-beide-rechts, ...)

- Klatschspiele (kurz-kurz-lang, kurz-kurz-lang, ...)

<u>zum Kategorisieren:</u>

- Paare finden: Strümpfe, Schuhe, …
- aufräumen (alle Bücher, alle Puppen, alle Bausteine, ...)
- sortieren: nach Farbe, nach Größe, nach Form, ...

8.4 Auffälligkeiten

Wenn das Kind beispielsweise

- Schwierigkeiten damit hat zu erkennen, was mehr, weniger oder gleichviel ist oder
- Würfelaugen (Punkte auf einem Würfel) immer wieder abzählen muss oder
- nicht weiß, wie es beim Aufräumen helfen kann oder
- schwer erkennt, was zusammengehört

sollten Sie die vorgeschlagenen Übungen spielerisch mit ihm einüben.

8.5 Bedeutung für die Schule

Eine sichere Eins-zu-Eins-Zuordnung braucht ihr Kind, damit es sich nicht verzählt. Mit einer schnellen Mengenerfassung wird es Aufgaben viel schneller lösen können. Das sichere Verständnis von mehr und weniger hilft beim Plus- und Minusrechnen. Reihen gibt es nicht nur bei geraden und ungeraden Zahlen und beim Einmaleins, sondern auch beim Lesen und Schreiben lernen in Form von Buchstabenreihen, die man nicht verdrehen und verwechseln sollte!